

Volksthümliche Dichtungen,

zumest aus Handschriften des 15., 16. und 17. Jahrhunderts gesammelt.

Ein Beitrag zur Geschichte der schönen Literatur der Provinz Preußen

von

Dr. M. Töppen,

Director des Gymnasii zu Marienwerder.

(Schluß.)

II.

S p r ü c h e ,

enthaltend Lebenswahrheiten und Lebensregeln.

Der größte Theil der hier zusammengestellten Sprüche ist aus einem Sammelbuche entnommen, welches der Danziger Michael Hande, Schreiber des bürgermeisterlich Höfischen Amtes um 1629 angelegt hat.¹¹⁷⁾ Daß sie als volksthümliche Dichtungen anzusprechen seien, ergibt sich zunächst aus ihrem Inhalt und theilweise ihrer Form, demnächst aber auch aus der Nachweisung ähnlicher Sprüche, die nach anderen Quellen in anderen Theilen Deutschlands bekannt waren und bekannt sind. Es ist also keineswegs unsere Meinung, daß diese Sprüche in Preußen und gar in der Zeit Hande's erst entstanden sein sollen, wiewohl einige der schwächeren, namentlich die Leber-Keime, eine solche Annahme gestatten; hier kommt es nur darauf an, durch Mittheilung der Sprüche aus alten preussischen Handschriften nachzuweisen, wie auch unsere Provinz diesen Zweig der Poesie, welcher wie irgend einer als Gemeingut der deutschen Nation anzusehen ist, gewürdigt und gepflegt hat.

¹¹⁷⁾ Vgl. Abth. I. N^o 20—30.

Altpr. Monatschrift. Bd. IX. S. 7.